

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 58 (1983)

Heft: 5

Artikel: Panzerknacker am Werk

Autor: Egli, Eugen

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713712>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

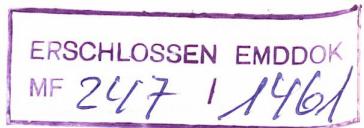
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Panzerknacker am Werk

Fourier Eugen Egli, Ostermundigen



Die Palette panzerbekämpfender Waffen in unserer Armee ist gross. Unter den verschiedenen, uns zur Verfügung stehender Mittel, findet sich auch die rückstossfreie Panzerabwehrkanone

Neben Panzern, Panzerabwehrlenkwaffen, Panzerabwehrkanonen, Raketenrohren, Gewehrholpanzergranaten und Panzerminen wird in unserer Armee noch eine Waffe in den Kampf gegen gepanzerte Fahrzeuge geschickt, nämlich die unter dem Namen BAT (Bataillon-Anti-Tank) bekannte rückstossfreie Panzerabwehrkanone 58. Sie verschießt – den Idealfall vorausgesetzt – in der Minute 6 Hohlpanzergrenaten 68 vom Kaliber 10,6 cm auf rund 900 m. Dies allerdings nur unter der Bedingung, dass das feindliche Fahrzeug sich nicht bewegt. Handelt es sich beim Ziel um ein fahrendes Objekt, reduziert sich die Schussweite auf rund 700 m. Auf diese Distanz ist die Waffe aber ein treffsicheres Instrument und heute noch ein Bestandteil in der Reihe unserer Waffen gegen Panzer.

Die aus dem Jahre 1958 stammende amerikanische Waffe findet sich in unserer Armee vor allem bei der Infanterie. Dort ist sie in den Pzaw Kp der Inf Rgt vertreten. Doch ist die BAT Kanone auch im Gebirgsarmeekorps, in den Gebirgsdivisionen und Brigaden zu finden, während es bei den leichten Truppen in den Rdf Rgt Formationen hat, welche ab Jeep auf Panzer schießen.

Hptm Ingold, Kdt Pzaw Kp 14: «Mit der Einführung der Pzaw-Lenkwanne Dragon in den Füsiliere Bat ist deren Panzerabwehrkraft ganz wesentlich erhöht worden, was sich auf den Einsatz der Pzaw Kp ausgewirkt hat. Vor Einführung der Dragon in den Füs Bat war die Panzerabwehrkompanie das einzige weitreichende Panzerabwehrmittel im Infanterie Regiment und wurde in der Regel zugsweise auf das Regiment verteilt. Nun kann die Pzaw Kp als bewegliche und vollmotorisierte Kampfeinheit auf der Stufe Infanterie Regiment eingesetzt werden.»

58 (BAT). Obschon diese Waffe auf der Wunschliste «Ersatz» der Infanterie einen Ehrenplatz einnimmt und diese das Geschütz durch eine neue Waffe ersetzt haben möchte, kann die BAT

Zukünftig Pzaw Schiesswochen

Die Pzaw Kp hatten bis anhin alle drei Jahre einen dreiwöchigen Schiesskurs zu absolvieren. Ab 1984 werden diese Schiesskurse auf eine Woche komprimiert und in Pzaw-Schiesswochen umgetauft. Die Pzaw Kp (und PAL) werden nach dem neuen System jährlich für eine Woche aus ihrem regulären Truppenkurs hinausgelöst, um spezifische Ausbildung an den Geschützen zu betreiben.

Damit kann der vorgesetzte Truppenführer zukünftig wieder vermehrt auf sein Panzerabwehrelement greifen und dessen Einsatz in jedem WK erproben. Die Pzaw Kp 14 hat mit dem vergangenen WK letztmals einen Schiesskurs nach alter Ordnung absolviert und war für diesen stark spezialisierten Dienst in Aarau stationiert, wo sie nicht der Heereinheit, sondern dem Bundesamt für Infanterie unterstellt war.

Zur Schulung der Schiessfertigkeit verschoben sich die 14er für zwei Tage in das im Berner Oberland gelegene Gasterntal, wo sie an ihren Kanonen den scharfen Schuss üben konnten, was das Zeug hielt. Jeder sollte wieder einmal das Gefühl am Geschütz bekommen, wenn es so richtig tobt und tost. Manchem Richter konnte man das etwas mulmige Gefühl am Ausdruck ablesen. Doch ebenso sehr leuchtete das Antlitz, wenn vom Beobachter die Quittung «Treffer» ertönte.

Die Bedienung der Waffe ist einfach, und jeder Kanonier der Kompanie ist in der Lage, das Geschütz richtig einzusetzen. Im Turnus werden die Chargen gewechselt, so dass jeder zum BAT-Allrounder wird. Der Jeep-Fahrer übernimmt im Geschützeinsatz die Funktion des Hilfsladers, wodurch die Schussfolge erhöht werden kann.

auch heute noch erfolgreich aus einem Panzerkampf hervorgehen.

Der Schweizer Soldat + FHD besuchte die Pzaw Kp 14 anlässlich eines Scharfschiessens im Gasterntal.

1 Der Richter beim Justieren des Zielbewegungssimulators

2 Als Zielfolie dient ein auf das Geschütz montiertes Einschiessgewehr, mit welchem Leuchtspurmunition verschossen wird. Der Jeep-Fahrer wird in dieser Situation zum Hilfslader.

3 Der Gruppenführer als Kommandant am Geschütz. Er leitet das Feuer.

4 Kommando: «Feuer...!»

5 Mündungsfeuer und Druckaustritt aus dem Geschütz sind enorm. Grosser Nachteil der Waffe: Auch mit einer guten Tarnung bleibt eine relativ grosse Silhouette bestehen.

6 In der Lauerstellung kommt die Tarnung des Geschützes grosse Bedeutung zu...

7 ... doch muss die Geschützmannschaft innert Sekunden bereit sein, sich in die Feuerstellung zu verschieben.

8 Der erste Schuss muss ein Treffer sein. Hier geht es nach dem Motto: «Gut gezielt ist sicher getroffen».

Ungeschützt gegen stählerne Kolosse

Die BAT ist, dank der Tatsache dass sie rückstossfrei schiesst, sehr leicht gebaut. Die Kanone wiegt nur gerade 220 kg, das sie zu einer sehr handlichen Waffe werden lässt. Das Fehlen des Rückstosses hat allerdings seinen Preis. Die durch den Abschluss entstehenden Verbrennungsgase müssen nämlich trotzdem irgendwo entweichen und dies tun sie, unter grossem Getöse und unter Entwicklung eines grossen Feuerballs, aus kleinen Düsen am Verschluss. Die Folge ist eine grosse Rauch- und Staubentwicklung, was den Standort des Geschützes bereits nach dem ersten Schuss erkennen lässt. Dieser Nachteil kompensiert sich, zumindest teilweise, in der überaus grossen Beweglichkeit der Kanone. Auf dem Jeep montiert,



Dero Feinmechanik AG
4436 Liedertswil BL
Tel. 061 97 81 11
Telex 966096

Fragen Sie uns an!

Eigenes Fabrikationsprogramm:
DERO 75 Universal-Schleifmaschine
manuelle Ausführung bis zu 4 Achsen
gesteuert mit NC-Steuerung
DERO 60/120 Univ.-Aufspann-Vorrichtung
DERO 60 Maschinenschraubstock hydropn.

Lohnarbeiten:
CNC-Drehen
Bohrwerk-NC-Fräsen
Aussen-innen-flach-
Gewinde-Zentrum-Schleifen,
Honen



1



2



3



4



5



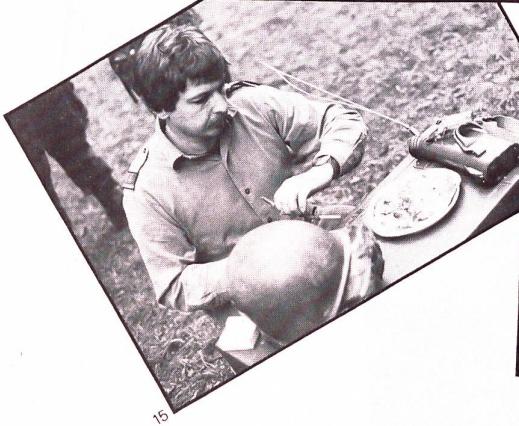
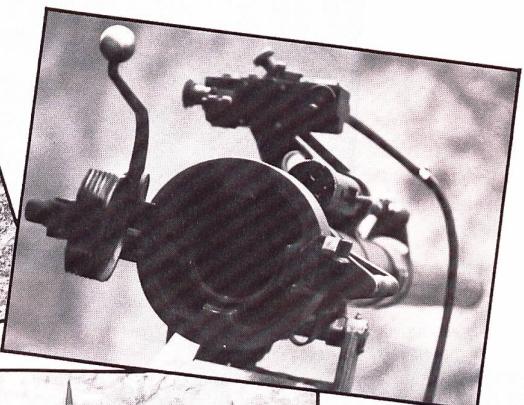
6



7



8



9 Dank der Zuteilung von Infrarotgeräten kann der Kampf auch nachts geführt werden.

10 Der Verschluss dieses Geschützes bleibt heute nicht lange offen, höchstens um etwas abzukauen...

11 ... denn die Rohre werden derart stark gebraucht, dass sie sogar Wasser zum Sieden bringen...!

12 Der Kdt Inf Rgt 14, Oberst Fankhauser, liess es sich nicht nehmen, «seine» Pzaw Kp 14 während des Scharfschiessens zu besuchen. Auf dem Bild rechts von ihm Hptm Ingold, Kdt Pzaw Kp 14.

13 Weil nicht auf bewegliche Ziele geschossen werden kann, besteht die Möglichkeit, dem Richter diese Situation zu simulieren. Der Kommandogebauer für den Simulator (Bewegung des Rohres in der Höhe und auf die Seite) wird durch den Zugführer (Vordergrund) bedient.

14 Auch in der Pzaw-Pizzeria Kp 14 wird «eingeschossen». Allerdings handelt es sich hier nicht etwa um Munition, sondern eben um Pizzas, welche durch den Küchenchef, Wm Walther, liebevoll in den Ofen geschnitten werden.

15 Der grosse Moment: Zwischen Helm, Pelerine und Funkgerät wird das erste Exemplar einem Test unterzogen.

16 Letztlich hat sich der grosse Aufwand für den Bau der Öfen gelohnt. Er hat der Küchenmannschaft neue Aspekte gegeben. Fotos: Eugen Egli, Ostermundigen

kann der Panzerknacker sehr rasch von Stellung zu Stellung fahren. Ein auf das Geschütz montiertes Einschiessgewehr erlaubt es zudem, mit Leuchtpurmunition die genaue Trefferlage zu ermitteln, bevor mit der Kanone geschossen wird. Dies eine weitere Möglichkeit, den Standort der BAT möglichst lange unerkannt zu lassen. Die 14er kennen die Stärken und Schwächen ihrer Waffe. Sie sind sich voll bewusst, dass sie den stählernen Kolosse ungeschützt entgegentreten müssen, weshalb sie die Geschwindigkeit zu ihrem Freund machen müssen. Nur so werden sie letztlich im Zweikampf mit Panzern als Sieger hervorgehen können.

Ein Heer hat nichts anderes als kriegsbereit zu sein, – das ist Aufgabe und Anstrengung genug. Was zu diesem Ziele führt, ist anzustreben, was davon zurückhält, ist zu verwerfen. Der Krieg fragt nach der politischen Organisation eines Volkes nicht: der Sieg geht mit dem Tüchtigen.

Edgar Schumacher

und präzises Handeln oberstes Gebot. Denn bereits der erste Schuss der BAT muss ein Volltreffer sein. Die Antwort auf einen «Nuller» wäre verheerend.

Verpflegung aus alten Fässern!

Während auf dem Schiessplatz geschossen wird, was die Rohre halten, bereitet sich die Küche auf das Nachessen vor. Die 14er-Küchencrew hat sich diesmal etwas ganz besonderes einfallen lassen, indem sie für einmal auf die Kochkisten verzichtete, dafür aber im Gasterntal eine Küche ganz besonderer Art errichtete. Das System ist unter dem Namen «Korea-Ofen» ein Begriff, wird aber in den einschlägigen Reglementen als «Ofen aus Eisenfass» bezeichnet und als Möglichkeit sogar vorgeschlagen. In der Tat benötigten die Küchenleute der Pzaw Kp 14 fünf alte Eisenfässer, welche sie in einer Vorphase säuberlich ausbrannten.

Am Standort nun wurden die veredelten Fässer vergraben und mit Feuerstelle und Rauchabzug versehen. «Ideal ist diese Küche» meint Wachtmeister Hans Walther, Küchenchef der Pzaw Kp 14, «wenn sich die Einheit für längere Zeit an einem Ort einnistet.» Hier liegt denn auch das Kriterium für den Bau einer solchen Küche, denn 80 Mann/Stunden betrug rund der Aufwand der Küchenequipe, bis die Kochgelegenheit in brauchbarem Zustand fertiggestellt war. Dann aber stellt sich das System als überaus schlagfertig heraus. Die Pizzas stiessen jedenfalls auf durchwegs positives Echo und letztlich auf hungrige 14er-Mägen ...

Der Bau eines solchen Ofens – dies zeigen nun die Erfahrungen – kann nur dann in Frage kommen, wenn andere, weniger aufwendige Möglichkeiten fehlen. Denn schliesslich ist auch hier im Militär Aufwand und Ertrag gegenüberzustellen.



Ich bestelle ein **Abonnement**
zum Preis von
Fr. 27.50 pro Jahr

Grad: _____
Name: _____
Vorname: _____
Strasse / Nr.: _____
PLZ / Ort: _____

Einsenden an: Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa